

Schöner Wohnen mit Stylique

Start-up will Orientierung bei der Raumgestaltung geben. Musterboxen und Einrichtungsbeispiele im Netz sollen helfen.

Von Martin Wosnitza

Viele träumen von den eigenen vier Wänden. Doch die Immobilienpreise steigen – auch in Wuppertal. Angespornt durch Web und TV neigen Hobbyhandwerker daher beim Innenausbau oft zum Selbermachen. Das ist günstig und Baumärkte stehen gefühlt an jeder Ecke. Wäre da nicht die erschlagende Auswahl: Hunderte Laminatböden, Tausende Tapeten – die Variationen an Boden-, Wand- und Deckenbelägen und deren Kombination sind schier unendlich. Was passt zueinander, sieht gut aus und ist bezahlbar? Diese Frage wollen Manan Voskianian und Alexander Lenz in Zukunft beantworten. Die beiden Architekturabsolventen der Bergischen Universität arbeiten gemeinsam mit dem IT-Experten Salvatore Cucci am Start-up Stylique.

Ob Häuslebauer, Wohnungssanierer oder auch Unternehmer – sie alle sollen sich im Stylique-Online-Shop durch fertige Raumkonzepte inspirieren lassen und aufeinander abgestimmte Produkte, die gestalterisch zueinander passen, aussuchen können. Mehr noch: Wer „seinen Style“ gefunden hat, braucht nur auf „Kaufen“ zu klicken und bekommt die Materialien nach Hause geliefert.

Stylique als Wegweiser im Sanierungsdschungel

„Diese Produktzusammenstellungen sollen dem leidenschaftlichen Do-it-Yourself-Kunden Zugang zu Materialien und Anwendungsmöglichkeiten schaffen, der sonst nur durch Architekten oder auf Fachmessen möglich ist und das zu einem fairen Preis“, fasst die 27-jährige Manan zusammen.

Geplant ist, die individuelle Auswahl auch über eine virtu-

elle Realität zu visualisieren und so für die Kundschaft erlebbar zu gestalten. Zudem möchten die drei Gründer zusätzlich nicht nur das passende Werkzeug liefern, sondern auch mit Blog-Einträgen und Anleitungsvideos bei der Umsetzung unterstützen.

Gründerin schlug Festanstellung aus, um Idee zu verwirklichen

Seit drei Monaten touren sie durch das Land und stellen ihre Idee auf Start-up-Events wie dem German-Venture-Day in Düsseldorf, oder kürzlich beim Gründerstammtisch im Wuppertaler W-Tec Gebäude vor. „Die Resonanz ist zu 99 Prozent positiv“, fasst Alexander zusammen. Ähnlich sehen es auch mögliche Geschäftspartner, die sie etwa bei der Weltleitmesse Interzum in Köln kennengelernt haben.

Die Gründer sind von ihrer Idee überzeugt, so sehr, dass Manan einen gut dotierten und unbefristeten Job ausgeschlagen hat. „Ich hatte den Vertrag bereits in der Hand, habe ihn aber nicht unterschrieben. Stattdessen greifen wir auf Ersparnisse zurück und haben zusätzlich die Unterstützung unserer Eltern“, schildert Manan, die am Wochenende kellnern geht.

Campus Wuppertal

Kaufen Menschen online für den Innenausbau ein? Das gilt es im nächsten Schritt zu prüfen: „Wenn eine Renovierung ansteht, will man die Materialien vorher anfassen. Deshalb wollen wir einige Styles und die dazugehörigen Musterboxen konzipieren und bieten sie zur Vorbestellung an. Wenn wir etwa 100 Bestellungen haben, sehe ich gute Aussichten für uns“, erklärt Alex. Wie viel eine Musterbox kosten wird,



Das Team von Stylique plant die Einrichtungen von Düsseldorf aus: Alexander Lenz, Salvatore Cucci und Manan Voskianian (v.l.).

Foto: Alexander Lenz

steht noch nicht fest. Die drei Gründer müssen noch herausfinden, wie viel Geld Kunden dafür ausgeben würden.

Die Freischaltung des Online-Shops ist für Ende des Jahres geplant. „Bis dahin werden wir Interessenten bereits jetzt persönlich und vor Ort beim Innenausbau beraten und all das anbieten, was wir später über unsere Plattform realisieren werden“, skizziert Manan den weiteren Weg.

Wer also Unterstützung bei der Renovierung braucht oder die Entwicklung von Stylique verfolgen möchte, findet das Unternehmen im Web unter:

@ stylique.de

» Martin Wosnitza ist Chefredakteur der Wuppertaler Unizeitung „Blickfeld“.

@ blickfeld-wuppertal.de

GESCHÄFTSIDE

HERSTELLER Die Geschäftsidee zu Stylique hatten die beiden Architekturstudenten Alexander Lenz und Manan Voskianian während ihres Studiums an der Uni Wuppertal. „Es war ein längerer Entstehungsprozess“, sagt Alexander Lenz. Die beiden haben sich immer für aktuelle Architektur interessiert. Dabei stellten sie fest: „In Zeitschriften und im Internet findet man toll gestaltete Innenarchitektur“, sagt Lenz. Doch Angaben, woher man die Materialien für die Raumgestaltung bekomme, seien selten zu finden. Deshalb will das Start-up seinen Kunden eine Komplettlösung anbieten: Vom Material über das Zubehör bis zu der Lieferung nach Hause.



Die Musterbox: Kunden können Bodenbeläge, Tapeten, Schalter und Türgriffe nicht nur anschauen, sondern auch anfassen.

Foto: Alexander Lenz

Schumpeter School Preis am 30. Juni

Eric von Hippel wird für wegweisende Beiträge geehrt.

Für herausragende wissenschaftliche Leistungen verleiht die Schumpeter School of Business and Economics der Bergischen Universität Wuppertal zum vierten Mal den Schumpeter School Preis für Unternehmens- und Wirtschaftsanalyse. Der diesjährige Preisträger Eric von Hippel gehört zu den weltweit renommiertesten Wissenschaftlern in den Bereichen der Management- und Innovationsforschung. Der Professor für Innovation-Management hat wegweisende Beiträge zu Grundlagen und Wirtschaftlichkeit verteilter Innovation und zum Konzept der „User Innovation“ veröffentlicht. Er forscht und unterrichtet seit 1973 am Massachusetts Institute of Technology (MIT).

Die Schumpeter School lädt alle Interessierten ein zur Preisverleihung am Freitag, 30. Juni, 16 Uhr, ins Hörsaalzentrum FZH auf den Campus Freudenberg, Rainer-Gruenter-Straße. Anmeldungen unter 0202/439-5515 oder via Mail an stiftung@schumpeterschool-stiftung.de. Weitere Informationen gibt es im Internet.

Red award.wiwi.uni-wuppertal.de

1,9 Millionen für Forschung an Teilchen

Die Wuppertaler Teilchenphysiker Prof. Dr. Karl-Heinz Kampert und Prof. Dr. Klaus Helbing haben rund 1,9 Millionen Euro vom Bundesministerium für Bildung und Forschung für ihre Grundlagenforschung im Bereich der Astroteilchenphysik eingeworben. Die Forschungsmittel werden verwendet für die Arbeiten am Pierre Auger Observatorium im argentinischen Hochland, dem Ice-Cube Experiment am geographischen Südpol sowie für das Katrin-Experiment am Karlsruher Institut für Technologie (KIT). Das Pierre Auger Observatorium ist die weltweit größte Anlage zur Untersuchung höchstenergetischer Teilchenstrahlung aus dem Kosmos.

Red auger.uni-wuppertal.de icecube.wisc.edu katrin.kit.edu/

Streetfood auf dem Campus Griffenberg

Der Hauptcampus Griffenberg verwandelt sich in diesem Jahr zum zweiten Mal zur Schlemmermeile. Am Dienstag, 4. Juli, und Mittwoch, 5. Juli, werden jeweils von 11.30 bis 21 Uhr an zahlreichen Foodtrucks leckere Speisen angeboten. Ob afrikanisch, französisch, israelisch, amerikanisch oder japanisch – beim „2. Streetfood Wuppertal @Campus“ wird aufgetischt, was die internationale Küche zu bieten hat. Die Aussteller schicken die Besucher auf eine kulinarische Weltreise: Es gibt beispielsweise modern interpretierte Maultaschen, Adobo – das Nationalgericht der Filipinos –, tunesische Wraps und Burger sowie Hot Dogs. Die verschiedenen Foodtrucks stehen auf dem Vorplatz des Rektoratsgebäudes bis zum Innenhof vor der Universitätsbibliothek (Gaußstr. 20, 42119 Wuppertal, Ebene 06 und 07).

Red facebook.com/events/481055192285837



Das Projekt „Wissens-Floater“ besteht aus kurzen Präsentationen zum Selbstlernen, zum Beispiel zum Thema Schutzgasschweißen. Foto: Helmut Richter

Dazulernen mit dem Projekt Wissens-Floater

Von Prof. Dr.-Ing. Helmut Richter

Auch im Zeitalter der Digitalisierung und der immer stärkeren Vernetzung von Mensch und Maschine müssen die notwendigen Spezialmaschinen, Werkzeuge, Kraftfahrzeuge und Anlagen nach wie vor mit konventionellen Techniken produziert werden. Hierzu ist Ingenieurwissen erforderlich und ein hohes Maß an Kreativität bei Planung und Entwurf.

Um die genannten Herstellungsprozesse wie Walzen, Schmieden, Schweißen und Kleben richtig verstehen und einsetzen zu können, haben die Wuppertaler Professoren Dr.-Ing. Helmut Richter und Dr.-Ing. Hans-Bernhard Woyand schon vor mehr als zehn Jahren die Wissens-Floater entwickelt. Von dieser Idee der Kurzlehrfilme profitieren nicht nur die Studierenden der Bergischen Universität, sondern an allen anderen techni-

schen Hochschulen Mitteleuropas wird mit den Videos aus Wuppertal gelernt. Sogar auswärtige Professoren und Lehrer an Berufsbildenden Schulen bereichern und ergänzen ihre Lehre mit den rund 100 Fünf-Minuten-Lehrfilmen aus dem Internet.

Die Wissens-Floater können als Podcast oder PP-Datei kostenfrei und ohne Passwort heruntergeladen werden. Studierende gewinnen so einen Einblick in komplexe technische Prozesse, die Entstehung technischer Produkte und deren naturwissenschaftliche Basis. Das Projekt wurde 2011 von der VDI-Initiative „Sachen Machen“ ausgezeichnet.

@ wissensfloater.com

» Prof. Dr.-Ing. Helmut Richter hat an der Fakultät für Maschinenbau und Sicherheitstechnik der Bergischen Universität gelehrt. Sein Fachgebiet ist Maschinentchnik.

Zusammen weinen - zusammen lachen

Wuppertaler Student realisiert Musikprojekt für die Bewohner eines Kinderhospizes.

Von Jens Reddmann

Das Projekt „Zusammen Weinen - Zusammen Lachen e.V.“ kümmert sich in musikalischer Form um Kinder, die in einer Hospizeinrichtung leben. Durch „Wohnzimmerkonzerte“ wird für die Betroffenen sowie deren Angehörige in einem persönlichen Ambiente Live-Musik angeboten.

Die Gäste dieser Konzerte werden im Rahmen ihrer Möglichkeiten zum Mitmachen animiert, sei es durch Mitsingen und Mitmusizieren oder durch Tanzen und Bewegung zur Musik. Die Musik wird dabei von Musik-Studierenden und professionellen Musikern dargeboten, die von Projektleiter Jens Reddmann zusammengestellt werden. „Es ist erstaunlich wie viele Musiker bereit sind, ehrenamtlich bei diesem Projekt mitzumachen“ so Reddmann. „Jeder, den ich bisher gefragt habe, hat zugesagt“, sagt der Initiator erfreut.

Die Musik soll Kindern Kraft geben und einen Anker bieten

Bei der Sängerin und Gesangstrainerin ist dies hingegen noch weniger verwunderlich: „Dass meine Freundin sofort mitmachen wollte, war irgendwie klar“, sagt Reddmann mit einem Lächeln. Bei der Lebensgefährtin handelt es sich um Carolin Rosenthal, die ebenfalls an der Bergischen Universität Musikpädagogik studiert. Ihr Hauptfach Gesang kommt dem Projekt ebenfalls zugute.



Der Student Jens Reddmann realisiert das Projekt „Zusammen weinen - zusammen lachen“ mit verschiedenen Musikern, hier zusammen mit seiner Freundin Carolin Rosenthal, die im Hauptfach Gesang studiert. Foto: Jens Reddmann

„Wir haben zusammen überlegt, wie man die Kinder und Geschwisterkinder noch besser mit einbeziehen kann“, erläutert Reddmann die nächsten Schritte des Projektes. Es werden Gesangsworkshops über den Tag für die Kinder angeboten, die dann ihr Erlerntes am Abend den Eltern und Gästen beim Wohnzimmerkonzert präsentieren. Aktionen und Angebote dieser Art zeigen insbesondere, welche Kraft die Musik hat und, dass sie den Kindern einen Anker bietet mit ihrer Situation umzugehen.

Schließlich liegen bereits Anfragen mehrerer Hospizeinrichtungen vor – zum Beispiel des Kinderhospizes Burgholz und des christlichen Hospizes -

KULTURCAMPUS WUPPERTAL

IDEE Der Kultur-Campus Wuppertal ermöglicht Studierenden der Bergischen Universität, kulturelle Projekte zu entwickeln und durchzuführen und die kulturelle Szene der Stadt Wuppertal aktiv zu gestalten.

Die Studierenden bekommen hierbei Praxiserfahrung und berufliche Perspektiven. Andererseits bringen sie sich aktiv in kulturelle Arbeitsbereiche ein, zum Beispiel kulturelle Kinder- und Jugendbildung.

bei ihren Veranstaltungen (unter anderem beim Tag der offenen Tür oder der Zehn-Jahres-Feier) zu spielen und auch die Zusammenarbeit in Form von monatlichen Workshops auszubauen.

Der nächste Schritt, der nun für Reddmann ansteht, ist die Finanzierung des Projektes dauerhaft zu sichern und deshalb hat er einen Wunsch: „Ich

» Jens Reddmann hat sein Projekt „Zusammen Weinen - Zusammen Lachen“ im Seminars „Kulturcampus Wuppertal“ realisiert.